



33.

Ph. Dakoronia – S. Deger-Jalkotzy – A. Sakellariou – I. Pini

**Kleinere griechische Sammlungen. Die Siegel aus der Nekropole von Elatia-Alonaki**

Corpus der minoischen und mykenischen Siegel V, Suppl. 2 (Berlin 1996)

© Gebr. Mann und der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz  
mit freundlicher Genehmigung / with kind permission

*Dieses Dokument darf ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke genutzt werden (Lizenz CC BY-NC-ND), gewerbliche Nutzung wird urheberrechtlich verfolgt.*

*This document is for scientific use only (license CC BY-NC-ND), commercial use of copyrighted material will be prosecuted.*

AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND DER LITERATUR  
MAINZ

CORPUS DER  
MINOISCHEN UND MYKENISCHEN SIEGEL

begründet von  
FRIEDRICH MATZ

Im Auftrag der Kommission für Archäologie  
Vorsitzender Bernard Andreae

herausgegeben von  
INGO PINI

BAND V SUPPLEMENTUM 2

KLEINERE GRIECHISCHE SAMMLUNGEN  
DIE SIEGEL AUS DER NEKROPOLE VON ELATIA-ALONAKI

bearbeitet von  
PHANOURIA DAKORONIA – SIGRID DEGER-JALKOTZY – AGNES SAKELLARIOU(†)  
unter Mitwirkung von Ingo Pini

# KLEINERE GRIECHISCHE SAMMLUNGEN

SUPPLEMENTUM 2

DIE SIEGEL AUS DER NEKROPOLE VON ELATIA-ALONAKI

bearbeitet von

PHANOURIA DAKORONIA – SIGRID DEGER-JALKOTZY –  
AGNES SAKELLARIOU(†)

unter Mitwirkung von Ingo Pini



GEBR. MANN VERLAG · BERLIN 1996

31901-C, S, Suppl. 2

Gefördert durch  
das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie, Bonn,  
und das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Wiesbaden.



Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

*Corpus der minoischen und mykenischen Siegel /*  
Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz. Begr. von Friedrich Matz.  
Im Auftr. der Kommission für Archäologie hrsg. von Ingo Pini. – Berlin : Gebr. Mann.  
NE: Matz, Friedrich [Begr.]; Pini, Ingo [Hrsg.]; Akademie der Wissenschaften  
und der Literatur <Mainz>

Bd. 5. Kleinere griechische Sammlungen.  
Suppl. 2. Die Siegel aus der Nekropole von Elatia-Alonaki /  
bearb. von Phanouria Dakoronia ... – 1996  
ISBN 3-7861-1931-7  
NE: Dakoronia, Phanuria [Bearb.]

© 1996 by Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz  
Alle Rechte einschließlich des Rechts zur Vervielfältigung, zur Einspeisung in elektronische  
Systeme sowie der Übersetzung vorbehalten. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen  
des Urheberrechtsgesetzes ist ohne ausdrückliche Genehmigung der Akademie und des Verlages  
unzulässig und strafbar.

Gesamtherstellung: Universitätsdruckerei H. Stürtz AG · Würzburg  
Printed in Germany · ISBN 3-7861-1931-7

Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier

## INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT DES HERAUSGEBERS.....	VII
HERKUNFTSNACHWEIS DER BILDVORLAGEN .....	VIII
VERZEICHNIS DER ABGEKÜRZTEN LITERATUR .....	IX
SONSTIGE ABKÜRZUNGEN .....	IX
EINLEITUNG (Ph. Dakoronia und S. Deger-Jalkotzy) .....	X
BEMERKUNGEN ZU DEN SIEGELN (I. Pini) .....	XXI
KONKORDANZ .....	XXVII
INDICES .....	XXIX
KATALOG (A. Sakellariou [†]) .....	1
PROFILTABLEAUS. ....	95
PLAN DER NEKROPOLE	

## VORWORT DES HERAUSGEBERS

Noch vor Abschluß der Grabungen in der Nekropole von Elatia-Alonaki stimmten die beiden Ausgräberinnen Phanouria Dakoronia und Sigrig Deger-Jalkotzy meinem Vorschlag zu, die dort gefundenen Siegel in einem Supplementband des Corpus vorzulegen. Ihnen gilt dafür sowie für ihre einführenden Texte zu den verschiedenen Gräbern mein aufrichtiger Dank. Der Band ist in echter *συνεργασία* entstanden. Als Bearbeiterin des Katalogteils konnte Agnes Sakellariou gewonnen werden. Auf der Basis von Aufnahmen der Siegel und der Motivzeichnungen fertigte sie die Motivbeschreibungen und lieferte ihre stilistische Beurteilung der einzelnen Stücke. Ihr vorzeitiger Tod verhinderte die Abfassung einer Würdigung der Funde. Diese Aufgabe hat daher der Unterzeichnete übernommen. Materialbestimmung, Maße und die Beschreibungen des Erhaltungszustands der Siegel stammen von meinem Mitarbeiter Walter Müller. Die Fundangaben in den Katalogtexten wurden von Ingo Pini auf der Grundlage der Texte der Ausgräberinnen eingefügt. Er steuerte auch die Vergleichsbeispiele zu einigen der Siegel bei. Die einführenden Texte zu den Gräbern wurden von dem Unterzeichneten zusammengeführt und sprachlich einander angeglichen. In der Reihenfolge der Gräber erfolgte dann die Anordnung der Siegel im Katalog. Bei der photographischen Aufnahme der Siegel im Grabungsmagazin der Ephorie in Atalanti half der Restaurator Dimitris Vapourakis in verschiedener Hinsicht, wofür ihm mein Dank gilt. Die erst nach der photographischen Aufnahme der Siegel vergebenen Inventarnummern überprüfte Sonja Dimaki (Elatia), der ich dafür vielmals danke. Die neugriechischen Manuskripte von Ph. Dakoronia und A. Sakellariou übertrug der Unterzeichnete ins Deutsche. Für wertvolle Hinweise zur Textgestaltung danke ich Walter Müller. Die Motivzeichnungen werden wiederum Susanne Lieberknecht (Heidelberg) verdankt, die Profiltableaus Herbert Enderlin (Berlin) und der Plan der Nekropole Aleka Tsekoura (Lamia). Die Vergrößerungen fertigte Alexander Hoppen an. Susann Schlesinger erstellte die Indices; beim Korrekturlesen half neben Susann Schlesinger auch Stefan Klose. Den Genannten gilt dafür mein herzlicher Dank.

Der Herausgeber wurde in seiner Arbeit von der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur und von dem Vorsitzenden der Kommission für Archäologie Bernard Andrae unterstützt. Ihnen fühlt er sich zu Dank verpflichtet. Die Mittel für die Materialaufnahme, die Anfertigung der Motivzeichnungen und die Drucklegung wurden wie bisher dankenswerterweise vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie in Bonn sowie vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst in Wiesbaden bereitgestellt. Zu guter Letzt gilt mein Dank der Universitätsdruckerei H. Stürtz AG für die sorgfältige Drucklegung.

Marburg, im Dezember 1995

INGO PINI

## HERKUNFTSNACHWEIS DER BILDVORLAGEN

Fotos: I. Pini

Motivzeichnungen: S. Lieberknecht (Heidelberg)

Profilzeichnungen: H. Enderlin (Berlin)

Plan der Nekropole: Aleka Tsekoura (Lamia); Umzeichnung Margitta Krause (Marburg)

## VERZEICHNIS DER ABGEKÜRZTEN LITERATUR

<i>ASAtene</i>	Annuario della Scuola archeologica di Atene e delle Missioni italiane in Oriente
<i>BSA</i>	The Annual of the British School at Athens
<i>JbZMusMainz</i>	Jahrbuch des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz
<i>JHS</i>	Journal of Hellenic Studies
<i>Kenna, CS</i>	V.E.G. Kenna, Cretan Seals, 1960
<i>Onassoglou, DtS</i>	A. Onassoglou, Die >talismanischen< Siegel, CMS Beih. 2, 1985
<i>Onassoglou, TAAG</i>	A. Onassoglou, Nouveaux cachets mycéniens de Phthiotide, de Locride de l'est et de Phocide in: T. Hackens – G. Moucharte (Hrsg.), Technology and Analysis of Ancient Gemstones. Proceedings of the European Workshop held at Ravello. European University Centre for Cultural Heritage, November 13–16, 1987. PACT 23, 1989, 125ff.
<i>SIMA</i>	Studies in Mediterranean Archaeology
<i>SMEA</i>	Studi Micenei ed Egeo-Anatolici
<i>Younger, Iconography</i>	J.G. Younger, The Iconography of Late Minoan and Mycenaean Sealstones and Finger Rings, 1988

## SONSTIGE ABKÜRZUNGEN

Ø	Durchmesser
B.	Breite
D.	Dicke
Db.	Durchbohrung
HM	Iraklion Museum
Inn.Nr.	Inventarnummer
L.	Länge
SH	Späthelladisch
SM	Spätminoisch

Alle Maßangaben in den Katalogtexten in Zentimetern.



## EINLEITUNG

Phanouria Dakoronia – Sigrid Deger-Jalkotzy

Elatia (während der Türkenzeit unter dem Namen Drachmani bekannt) liegt in der oberen Ebene im Tal des böotischen Kephissos. Die mykenische Nekropole, in der sich die hier vorgelegten Siegel fanden, wurde an einem Abhang des Kallidromos-Gebirges aufgedeckt, der den Flurnamen Alonaki trägt. Sie liegt etwa 3 km nördlich des modernen Dorfes und etwa 1,5 km westlich der Akropolis der antiken Stadt Elateia (*Plan*). Wo sich die zu dieser Nekropole gehörende mykenische Siedlung befand, ist unbekannt.

Elateia war im Altertum die größte Polis der Phoker und nach Delphi der zweitwichtigste Ort der antiken Landschaft Phokis. Die Fruchtbarkeit der Ebene war im Altertum berühmt und hatte seit dem Neolithikum Ansiedler angezogen. Von besonderer Bedeutung für die Bewohner dieser Region ist die günstige Lage Elatias an den wichtigsten Verkehrswegen von Norden nach Süden und entlang eines von Westen nach Osten verlaufenden Seitenstranges des großen 'Isthmus-Korridors'. Diese Lage erwies sich in der Antike auch von strategischer Bedeutung.

Die mykenische Besiedlung der Region von Elatia ist bezeugt durch Streufunde, hauptsächlich Scherben<sup>1</sup>, sowie durch Funde, die zu Beginn dieses Jahrhunderts in das Nationalmuseum in Athen gelangten. Ob diese Objekte, die vor kurzem von K. Dimakopoulou vorgestellt wurden<sup>2</sup>, aus der Nekropole von Alonaki stammen, läßt sich nicht nachweisen.

Die Geschichte der jüngsten Ausgrabungen in Elatia begann mit Raubgrabungen am Alonaki, die 1985 der Ephorie für vorgeschichtliche und klassische Altertümer in Lamia gemeldet wurden. Sofort wurden Notgrabungen eingeleitet. In den Jahren 1985–1987 wurden durch diese Grabungen der Ephorie von Lamia unter Leitung von Ph. Dakoronia 22 Gräber freigelegt. Die offenkundig weite Ausdehnung der Nekropole erforderte eine systematische Ausgrabung. Auf Einladung von Ph. Dakoronia nahm von 1988–1991 ein Team des Instituts für Alte Geschichte und Altertumskunde der Universität Salzburg unter der Leitung von S. Deger-Jalkotzy an einer Gemeinschaftsausgrabung mit der Ephorie von Lamia teil. In diesen Jahren wurden die Gräber 23 – 91 freigelegt. Von diesen 91 Gräbern entsprechen 84 dem Typus des mykenischen Felskammergrabes. Die übrigen sind römische Einzelgräber unterschiedlicher Typen, von denen einige über den eingestürzten Kammern mykenischer Gräber aufgefunden wurden. Dadurch erklären sich manche römische Beimengungen im Befund der betreffenden

<sup>1</sup> R. Hope-Simpson – O.T.P.K. Dickinson, *A Gazetteer of Aegean Civilization in the Bronze Age, I The Mainland and Islands*, SIMA LII (1979) 259f. (Elateia-Drachmani).

<sup>2</sup> K. Dimakopoulou, Μυκηναϊκά ευρήματα από την Ελάτεια στο Εθνικό Αρχαιολογικό Μουσείο (Vortrag beim 1. Internationalen Symposium «Περιφέρεια του Μυκηναϊκού Κόσμου»), Lamia 1994 (Akten im Druck).

mykenischen Gräber. Späthellenistisch-römische Funde gelangten jedoch auch auf primärem Wege in die mykenischen Kammern, nämlich anlässlich der Wiederverwendung dieser Gräber in einer viel späteren Epoche.

Überraschend ist die lange Geschichte der Nekropole von Elatia-Alonaki. Nach Ausweis der Fundkeramik wurden die ersten Kammergräber in SH IIB/IIIA1, also zu Beginn der mykenischen Palastzeit, angelegt. Diese ältesten Gräber sind in der Regel auch die größten und reichsten. Daher ist es nicht verwunderlich, daß viele Siegel von dort stammen. Die Kammergräber von Alonaki wurden weit über die mykenische Zeit hinaus belegt. Natürlich wurden nicht alle zur selben Zeit gehauen, und nicht alle wurden zur selben Zeit aufgegeben. Manche Gräber weisen aber tatsächlich eine Benutzungsdauer von SH IIIA bis ins 8. Jh. v. Chr. auf.

Ein besonders bemerkenswertes Phänomen ist die Tatsache, daß noch in nachmykenischer Zeit neue Kammergräber angelegt wurden. Diese entsprechen nicht mehr dem kanonischen Typus, sondern weisen eine kleine Höhlung für die Bestattungen und einen sehr verkürzten Dromos auf. Die kaum als Stomion zu bezeichnende Graböffnung ist meist mit einer Platte oder mit einer Steinsetzung verschlossen. Die nicht-kanonischen Gräber datieren von Submykenisch bis Subprotogeometrisch und beweisen, daß die Idee des mykenischen Felskammergrabes in Elatia nicht mit der mykenischen Zeit ausstarb. Im Gegensatz zu den bis ins 9. und 8. Jh. weiterverwendeten echten mykenischen SH III-Kammergräbern erbrachten die nachmykenischen, 'akanonischen' Gräber keine Siegelfunde.

Die Felskammergräber von Elatia-Alonaki waren in Reihen angeordnet, ihre Orientierung ist allgemein von Norden nach Süden, mit dem Dromos im Süden. Die Dromoi sind im Durchschnitt 2–6 m lang und führen in leichter Neigung zum Stomion, das in der Regel niedrig ist. Die Fassade über dem Stomion ist oftmals sehr sorgfältig bearbeitet, die Dromoswände sind nach innen geneigt. Die Kammern haben einen rechteckigen oder ovalen Grundriß und sind in den meisten Fällen regelmäßig. Das Stomion wurde mit einer Packung aus mittelgroßen Steinen und Erde zugemauert oder mit einer Steinplatte verschlossen. In den Boden der Dromoi und Kammern waren Gruben für sekundäre Bestattungen eingetieft. Manche davon waren mit Steinplatten zugedeckt, andere blieben unverschlossen. In letzteren Fällen konnte es zur Vermischung der Grubeninhalte mit den darüber liegenden Bestattungen auf dem Kammerboden kommen. Nischen in den Dromoswänden sind selten und befinden sich stets in der Westwand. In ihnen wurden meist primäre Bestattungen angetroffen.

Die Periode der höchsten Bestattungsfrequenz fiel in die Zeit zwischen SH IIIC Mitte/Fortgeschritten und Frühprotogeometrisch. Danach wurden die meisten Gräber aufgegeben. Einige Gräber wurden jedoch weiterhin belegt, und zwar die ganze protogeometrische und subprotogeometrische Periode hindurch. Die letzten Bestattungen fanden im 8. Jh. v. Chr. statt. Archaische und klassische Funde aus dieser Nekropole fehlen. Später, wahrscheinlich in hellenistischer Zeit und im Zusammenhang mit den großen Bautätigkeiten in Elateia, teilte der Friedhof von Elatia-Alonaki das Schicksal anderer antiker Nekropolen: das Gelände wurde als Steinbruch benutzt. Dabei wurden mykenische Gräber zerstört, wie z.B. Grab 79. Andere Gräber wurden anscheinend entdeckt und umgestaltet bzw. wieder benutzt. Dasselbe Phänomen wiederholte sich in römischer Zeit bis ins 3. und 4. Jh. n. Chr. Wie schon erwähnt, wurden aus dieser Zeit auch einige typisch römische Gräber gefunden. In römische Zeit datiert ferner eine Töpferwerkstatt, die über den Gräbern 11 und 63 errichtet war. Angesichts der langen Benutzungsdauer der Kammergräber von Elatia-Alonaki ist es kein Wunder, daß mykenische Bestat-

tungen *in situ* nur selten angetroffen wurden und nicht vor SH IIIC Fortgeschritten und Spät datieren. In den meisten Fällen waren die Überreste der Bestattungen aus älterer Zeit an die Wände und in die Ecken der Kammern geschoben, oder sie fanden sich umgelagert in Gruben in den Böden von Kammern und Dromoi.

Die ältesten Bestattungen *in situ* datieren in SH IIIC Fortgeschritten und Spät, die meisten in submykenische und protogeometrische Zeit. Störungen der Bestattungen erfolgten aber nicht nur durch Umlagerung, sondern auch durch die allgemeine Leerung von Gräbern, die mitunter stattfand, sowie durch die bereits erwähnten Umbauten in hellenistischer und römischer Zeit. Der Einsturz von Kammerdecken, besonders im Fall der großen Gräber, sowie der Abbau von Steinbruchmaterial führten zu weiteren Störungen von Gräberbefunden.

Die Siegel aus den Gräbern von Elatia-Alonaki wurden nur selten im Kontext mit primären Bestattungen gefunden. Sie lagen meistens bei den zur Seite geschobenen oder in Gruben umgelagerten Überresten älterer Bestattungen. Außer den menschlichen Knochen fanden sich als Beigaben neben den Siegeln Tongefäße, verschiedene Bronzegegenstände, Schmuck und Trachtzubehör. Manchmal kamen diverse Gebrauchsgegenstände hinzu.

Bedingt durch die oben beschriebenen Fundumstände und die lange Benutzungsdauer der Gräber muß die Chronologie der Beifunde und besonders der Keramik nicht verbindlich für die Datierung der Herstellung und Verwendung der Siegel sein. Im allgemeinen bietet sie nur einen zeitlichen Rahmen. Besonders im Fall der zusammen mit submykenischen, protogeometrischen und geometrischen Beigaben gefundenen Siegel liegt der Verdacht auf sekundäre Verwendung nahe, oder das betreffende Siegel war bei der Umbettung der älteren Bestattungen liegen geblieben bzw. verloren worden. Dennoch fällt auf, daß die meisten Siegel mit Funden vergesellschaftet waren, die in SH IIIA–C datieren.

Abschließend sei bemerkt, daß im 4. Jahr nach Abschluß der Feldarbeiten noch keine abgeschlossene Keramikbestimmung und keine endgültige chronologische Ordnung der Funde erwartet werden dürfen. Besonders für die letzten Phasen von SH IIIC Spät, für Submykenisch und Frühprotogeometrisch können die weiteren Untersuchungen zu Modifikationen hinsichtlich der typologischen und chronologischen Ordnung der Materialgruppen führen, die aber für die Siegel nur bedingt von Bedeutung sein werden.

Die Angaben des folgenden Gräber-Katalogs beruhen auf dem Materialstudium folgender Teilnehmer der Grabung: Keramik SH IIIA–B: Anna Baechle; Keramik SH IIIC bis Geometrisch: Sigrid Deger-Jalkotzy; mykenische Bronzefunde: Phanouria Dakoronia; Kleinfunde: Sonja Dimaki; Glas- und Fayenceperlen: Georg Nightingale; Idole: Eva Alram-Stern; römische Keramik: Georg Zachos.

Die folgenden Texte zu den Gräbern mit Siegelfunden 4. 5. 6. 12. 13. 16. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 27. 28. 32. 33. 39. 53. 55. 56. 57. 62. 64. 70. 72 und 91 stammen von Ph. Dakoronia, diejenigen zu den Gräbern 35. 36. 38. 46. 49. 50. 58. 59. 63. 64. 66. 69. 70. 75 und 79 von S. Deger-Jalkotzy.

**Grab 4:** Die Decke war zur Hälfte eingestürzt und die Kammer voller Füllschichten. Im oberen Teil der Füllschichten wurde ohne Kontext das Siegel Kat.Nr. 1/Δ1195 gefunden. Auf dem Kammerboden fanden sich sowohl Bestattungen *in situ* als auch solche, die beiseitegeschoben waren, zusammen mit Keramik und bronzenen Beigaben. Datierung: SH IIIC–Proto-geometrisch.

**Grab 5:** Die Decke ist erhalten. Der mit einer Trockenmauer verschlossene Eingang war jedoch von Grabräubern gewaltsam geöffnet und die mit Erde angefüllte Kammer durchwühlt worden. In den Füllschichten wurden Ziegel und eine römische Lampe gefunden. Diese Funde geben einen Hinweis darauf, daß das Grab in der Antike geöffnet und in römischer Zeit benutzt worden war. An der Nordostseite der Kammer befanden sich auf dem Boden Knochen beiseitegeräumter Bestattungen, zwischen denen sich auch die beiden Siegel Kat.Nr. 2/Δ3008 und 3/Δ3009 zusammen mit Scherben, Perlen aus Karneol, und Glas sowie konischen Spinnwirteln aus Steatit und einem bronzenen Schildring fanden. Die Keramik datiert in SH IIIC Spät, Submykenisch und in Protogeometrisch.

**Grab 6:** Eines der größten und am reichsten ausgestatteten Gräber der Nekropole. Seine Decke war eingestürzt und die bis zu 3 m Höhe erhaltene Kammer war mit Erde und Teilen der Decke gefüllt. Etwa 1,50 m über dem Bodenniveau wurden in der Südostecke der Kammer die durcheinandergebrachten Knochen von mindestens zwei Toten zusammen mit Spinnwirteln aus Steatit und Ton, Glasperlen, Gewandnadeln und zwei Fibeln aus Bronze, einer kleinen Bügelkanne und dem Siegel Kat.Nr. 4/Δ1157 gefunden. Die Keramik datiert in submykenische Zeit. Auf dem gesamten Kammerboden fanden sich Knochen beiseitegeschobener Bestattungen wie auch Skelette *in situ* und eine Gefäßbestattung. Verschiedene Beigaben waren mit den Knochen vermischt. Nach der Beseitigung dieser Schicht wurden mehrere in den Boden eingetiefte Gruben gefunden, von denen einige mit plattenartigen Steinen abgedeckt waren. Abgesehen von einer mit einer Platte bedeckten Grube mit der Erstbestattung eines Erwachsenen in Hockerstellung enthielten alle übrigen Zweitbestattungen. In einer relativ flachen und teilweise von Steinen bedeckten Grube wurden die durcheinandergeratene Knochen mehrerer Toter, eine Pinzette, Lockenringe, eine Lanzenspitze und ein Hackmesser aus Bronze, ein Silberring, Eberzähne von einem Helm, das Siegel Kat.Nr. 5/Δ3011 sowie verschiedene Gefäßscherben gefunden. Datierung: SH IIIB–C Spät.

**Grab 12:** Die Decke war eingestürzt und die Kammer voller Füllschichten. Im Kammerboden befanden sich Gruben mit Zweitbestattungen. In Grube A wurden zusammen mit Knochen Ringe und Gewandnadeln aus Bronze, Spinnwirtel aus Steatit, Perlen aus Glas, Karneol und Steatit, die beiden Siegel Kat.Nr. 6/Δ1155 und 7/Δ1192 sowie Keramik gefunden. Die Keramik der Grube A datiert in SH IIIB–Submykenisch.

**Grab 13:** Vollständig erhaltenes unberührtes Grab, dessen Eingang mit einer Trockenmauer verschlossen war. Seine Kammer war frei von späteren Füllschichten. Es handelt sich um eines der wenigen Gräber, die weder in der Antike noch in neuerer Zeit von Grabräubern gestört worden waren. Auf dem Kammerboden war mindestens ein Skelett *in situ* erhalten; im westlichen Teil des Grabes befanden sich viele durcheinandergeratene Knochen. Eine Nische in der Südostecke der Kammer enthielt einen Haufen Knochen, eine beinerne Gewandnadel, Glasperlen, eine Anzahl von Gefäßscherben und das Siegel Kat.Nr. 8/Δ1152. Die Keramik in der Nische datiert in SH IIIA2–B1 und SH IIIC. In der Nordwestecke der Kammer wurden zusammen mit beiseitegeschobenen Knochen das Siegel Kat.Nr. 9/Δ3005, Tongefäße, ein Bronzering, eine beinerne Gewandnadel und Glasperlen gefunden. Die Gefäße datieren in SH IIIA2–B1 und SH IIIC. Links des Eingangs befanden sich an der Südwand der Kammer die beiseitegeräumten Knochen von mindestens drei Toten, denen Tongefäße, ein Ψ-Idol, Bronzeringe, Spinnwirtel und ein Steatitanhänger, Perlen aus Glas und Karneol, eine Gewandnadel aus Bronze und das Siegel Kat.Nr. 10/Δ1209 beigegeben waren. Die Gefäße aus der Umgebung des Siegels datieren in SH IIIA2–B1 und SH IIIC.

**Grab 16:** Die Decke war eingestürzt und die Kammer angefüllt mit Schichten aus späterer Zeit. Im oberen Bereich der Füllschichten befanden sich römische Gräber, die mit Ziegeln abgedeckt waren. Eine im Westteil der Kammer in den Boden eingetiefte Grube enthielt Zweitbestattungen. Entlang der Ostseite befanden sich auf dem Kammerboden größere Mengen beiseitegeschobener Knochen zusammen mit vielen Glasperlen, Spinnwirteln aus Steatit, Bronzefibeln, Gefäßscherben und den Siegeln Kat.Nr. 11/Δ924, 12/Δ1211, 13/Δ1171, 14/Δ1168, 15/Δ1187, 16/Δ1298. Das Siegel Kat.Nr. 17/ohne Inv.Nr. wurde beim Sieben des Aushubs gefunden. Die Keramik datiert in SH IIIB–C.

**Grab 19:** Das Grab war bereits in der Antike gestört. In der Ostwand des Dromos befand sich nahe beim Eingang eine Nische. Der Südwestteil der Decke und die ganze Westwand des Grabes waren eingestürzt. Auf dem Kammerboden befanden sich die Knochen mehrerer Toter zusammen mit Perlen aus Bernstein und Steatit, zwei Steatitanhängern, Bronzeringen, drei Tongefäßen und den Siegeln Kat.Nr. 18/Δ1378, 19/Δ910, 20/Δ1180, 21/Δ1181. Die Keramik aus diesem Fundzusammenhang datiert in SH IIIC. Nach der Entfernung der Knochen und der übrigen Funde aus der Kammer wurden an der Nordseite drei Gruben mit Zweitbestattungen und je eine Nische in der Nord- und Südwand festgestellt. In der Grube A wurden zusammen mit Spinnwirteln und Steatitanhängern, beinernen Gewandnadeln, Perlen aus Bergkristall, Karneol und Glas, Bronzeringen sowie Goldblechen die Siegel Kat.Nr. 22/Δ907, 23/Δ1188 und 24/Δ1191 gefunden. Die Funde datieren in SH IIIB–C Spät.

**Grab 20:** Die Decke war eingestürzt und die Kammer angefüllt mit Schichten aus späterer Zeit, in deren oberem Bereich eine Erdbestattung römischer Zeit mit zwei Gefäßen aus *terra sigillata* gefunden wurde. Auf dem Kammerboden befanden sich nahe den Wänden beiseitegeschobene Bestattungen. In der Nordwestecke wurden zwischen durcheinandergeratene Knochen Tongefäße, Bronzeringe, Spinnwirtel aus Steatit sowie die beiden Siegel Kat.Nr. 25/Δ936 und 26/Δ1184 gefunden. Die Keramik aus diesem Fundzusammenhang datiert in SH IIIB, SH IIIC Spät und Protogeometrisch. Nach der Entfernung der Knochen und Beigaben wurden im Kammerboden vier Gruben mit Zweitbestattungen entdeckt. In der Grube A kam das Siegel Kat.Nr. 27/Δ1153 zusammen mit Knochen, einem Gefäß, einem Spinnwirtel aus Steatit und Glasperlen zutage. Das Gefäß datiert in SH IIIB2–C Früh.

**Grab 21:** Die Decke war eingestürzt und die Kammer angefüllt mit Füllschichten späterer Zeit. Auf dem Boden wurden aufeinanderfolgende Bestattungsschichten mit durcheinandergeratene Knochen und Beigaben wie z.B. Tongefäßen, Bronzegegenständen, Perlen aus verschiedenen Materialien und Spinnwirteln aus Steatit gefunden. Nach der Beseitigung der Knochen und Beigaben wurden im Kammerboden sieben Gruben festgestellt. Bis auf Grube Γ enthielten alle Zweitbestattungen. In Grube A kamen zusammen mit Tongefäßen, einem Ring, Fibeln und einer Gewandnadel aus Bronze, Perlen aus Karneol, Bernstein, Steatit und Glas, Spinnwirteln aus Steatit, einer beinernen Gewandnadel die beiden Siegel Kat.Nr. 28/Δ1159 und 29/Δ1179 zutage. Die Keramik datiert überwiegend in SH IIIC Mitte–Submykenisch. Grube Γ enthielt die Erstbestattung eines Toten in Hockerstellung *in situ*, dessen Kopf nach Norden ausgerichtet war. An Beigaben wurden Tongefäße, ein Ring und eine Fibel aus Bronze sowie die beiden Siegel Kat.Nr. 30/Δ1194 und 31/Δ916 gefunden. Die Gefäße datieren in Submykenisch–Protogeometrisch. Grube E enthielt das Siegel Kat.Nr. 32/Δ928, das zusammen mit Tongefäßen, Bronzeringen, einem silbernen Lockenring, Karneolperlen und Spinnwirteln aus Steatit gefunden wurde. Die Keramik aus der Grube datiert in SH IIIB–C Früh–Mitte.



**Grab 22:** Die Decke war eingestürzt und die Kammer mit Schichten aus späterer Zeit angefüllt. In der Nordwestecke wurden auf dem Kammerboden zusammen mit wenigen beiseitegeschobenen Knochen Tongefäße, ein Bronzemesser und das Siegel Kat.Nr. **33/Δ1167** gefunden. Die Gefäße datieren in SH IIIC Spät-Submykenisch. Im Kammerboden wurden fünf Gruben mit Zweitbestattungen gefunden, von denen zwei Siegel enthielten. In Grube B wurde das Siegel Kat.Nr. **34/Δ913** zusammen mit Fragmenten einer Fibel, einem Ring und einer Perle aus Bronze sowie beinernen Gewandnadeln, einem Spinnwirtel aus Steatit, Perlen aus Karneol, Steatit und Glas gefunden. Die Funde datieren in SH IIIB-Submykenisch. In Grube E kamen die Siegel Kat.Nr. **35/Δ1165**, **36/Δ1164** und **37/Δ1163** zusammen mit einem Gefäß, einer Bronzepinzette und Spinnwirteln aus Steatit zutage. Das Gefäß datiert in SH IIIB.

**Grab 23:** Die Decke war eingestürzt und die Kammer angefüllt mit Schichten aus späterer Zeit. In der Westwand des Dromos wurde eine Nische mit Zweitbestattungen gefunden, die das Siegel Kat.Nr. **38/Δ1150** sowie Gefäßscherben, ein ganzes Gefäß, eine Perle und einen Ring aus Bronze, Spinnwirtel aus Steatit, Perlen aus Karneol und Glas enthielt. Die Keramik datiert in SH IIIB-C Früh.

**Grab 24:** Das Siegel Kat.Nr. **39/Δ1174** wurde in sekundärer Fundlage zusammen mit Resten von Zweitbestattungen, Scherben und ganzen Tongefäßen, zahlreichen Perlen aus Glas/Fayence und Halbedelsteinen sowie Bronzefibeln in Kammergrube 3 gefunden. Die Keramik dieser Kammergrube datiert in SH IIIB und SH IIIC, die Kleinfunde in SH IIIA2-B, die Fibeln in SH IIIC.

**Grab 27:** Die Decke war eingestürzt und voller Füllschichten späterer Zeit. In der Nordwestecke der Kammer war auf dem Boden eine Hockerbestattung erhalten. Die übrige Fläche nahm eine Schicht ein, die aus durcheinandergeratenen Knochen und Beigaben bestand. Nach deren Beseitigung wurden im Kammerboden drei Gruben mit Zweitbestattungen gefunden. Grube B enthielt neben einigen Knochen das Siegel Kat.Nr. **40/Δ1158**, Gefäßscherben, Bronzeringe, Perlen aus Gold, Karneol, Steatit und Glas, ein tönernes  $\Phi$ -Idol und einen Spinnwirtel aus Steatit. Die Keramik datiert in SH IIIB-C.

**Grab 28:** Die Decke war eingestürzt und die Kammer voller Füllschichten, in deren oberem Bereich Ziegel, Münzen, tönerner Webgewichte, Glasfragmente und Scherben aus frühromischer Zeit gefunden wurden. Die Gegenstände stammen vermutlich aus zerstörten Gräbern. Auf dem Boden in der Südwestecke der Kammer wurde eine Hockerbestattung und daneben ein Gefäß mit Resten einer Brandbestattung gefunden. Darunter kamen Knochen beiseitegeschobener Bestattungen zusammen mit dem Siegel Kat.Nr. **41/Δ1208**, einem Bronzering, Spinnwirteln aus Steatit und einer Glasperle zutage. Eine weitere Hockerbestattung befand sich in der Nordwestecke der Kammer *in situ*. Darunter wurde eine ausgedehnte Schicht mit Knochen und Beifunden festgestellt, nach deren Entfernung im Kammerboden vier Gruben mit Zweitbestattungen und Beigaben gefunden wurden. Grube A enthielt Knochen, Gefäßscherben, Karneol- und Glasperlen, einen Spinnwirtel aus Steatit und das Siegel Kat.Nr. **42/Δ1186**. Die Scherben datieren von SH IIIC-Protogeometrisch. Grube Γ enthielt Knochen, Gefäßscherben, Ringe und ein Messer aus Bronze, Glasperlen und das Siegel Kat.Nr. **43/Δ1308**. Die Gefäßscherben datieren in SH IIIB-Submykenisch. Grube Δ enthielt Knochen, Gefäßscherben, Fragmente bronzener Lockenringe und einer Bronzenadel sowie die Siegel Kat.Nr. **44/Δ1201**, **45/Δ912**, **46/Δ922** und **47/Δ1305**. Die Keramik aus der Grube datiert in SH IIIA-C.

**Grab 32:** In der Decke befand sich ein Loch, durch das Erde eingedrungen war. Das Grab ist jedoch unberührt geblieben. Auf dem Boden verstreut fanden sich Knochen und Beigaben, nach deren Beseitigung drei Gruben entdeckt wurden. Grube B enthielt Tongefäße, eine Fibel und Ringe aus Bronze, Glasperlen, Spinnwirtel aus Steatit und das Siegel Kat.Nr. 48/Δ1202. Der *terminus ante quem* für die Keramik ist SH IIIC Spät. Grube Γ enthielt Gefäßscherben, ganze Tongefäße, Ringe und eine Fibel aus Bronze, Perlen aus Karneol, Steatit und Glas, Spinnwirtel aus Steatit und das Siegel Kat.Nr. 49/Δ1162. Der *terminus ante quem* für die Keramik ist SH IIIC Spät.

**Grab 33:** Die Decke ist eingestürzt und die Kammer war voller Füllschichten späterer Zeit. In der Nordwestecke der Kammer wurden auf dem Boden ein Haufen Knochen sowie zwei Schädel von beiseitegeschobenen Bestattungen zusammen mit einem Amphoriskos, Bronzeringen, Spinnwirteln aus Steatit, Perlen aus Karneol und Glas sowie den Siegeln Kat.Nr. 50/Δ1205 und 51/Δ1302 gefunden. Der Amphoriskos datiert in SH IIIC. Entlang der Kammer südwand wurden im Boden zwei Gruben mit Zweitbestattungen gefunden. Grube A enthielt Gefäßscherben, Ringe und eine Fibel aus Bronze, Karneol- und Glasperlen, Steatitanhänger und das Siegel Kat.Nr. 52/Δ914. Die Keramik aus dem Umfeld des Siegels datiert in SH IIIB1–C.

**Grab 35:** Die Siegel Kat.Nr. 53/Δ1203 und 54/Δ1169 wurden in der Kammergrube 1 in sekundärer Fundlage zusammen mit Zweitbestattungen, Keramik (zum Teil zu Gefäßen gehörend, die über der Grube auf dem Kammerboden in der Südwestecke des Grabes gefunden wurden), Spinnwirteln, einer Glasperle, einem Anhänger und mehreren Bronzeringen gefunden. Datierung der Kammergrube 1: Keramik (Scherben) SH IIIB und SH IIIC, ganze Gefäße SH IIIC und Submykenisch, Kleinfunde SH IIIB und SH IIIC. Das Siegel Kat.Nr. 55/Δ1160 wurde in der Dromosgrube 2, in der Nordwestecke des Dromos, in sekundärer Fundlage zusammen mit Zweitbestattungen, Keramik (Scherben, ein Gefäß), Spinnwirteln, Perlen aus Glas/Fayence, einer Goldperle, einer Pinzette und einer Gewandnadel aus Bronze gefunden. Datierung der Dromosgrube 2: Keramik SH IIIC Spät.

**Grab 36:** Gestörter Befund durch Verschiebungen in hellenistisch-römischer Zeit sowie durch den späteren Einsturz der Decke. Die Kontexte der Kammergruben, in denen die Siegel gefunden wurden, scheinen aber von diesen Störungen nicht betroffen gewesen zu sein. Generelle Chronologie des Grabes in SH IIB/IIIA1–Protogeometrisch; Wiederverwendung in hellenistisch-römischer Zeit. Die Siegel Kat.Nr. 56/Δ1303, 57/Δ1185, 58/Δ1176 und 59/Δ1170 wurden in der Südwestgrube der Kammer in sekundärer Fundlage zusammen mit Resten von Zweitbestattungen, Keramik (Gefäße und Scherben), Spinnwirteln, Perlen aus Glas/Fayence und Halbedelsteinen gefunden. Datierung der Südwestgrube: Keramik SH IIIA1–C Spät, Perlen SH IIIA–B. Kat.Nr. 60/Δ1381 wurde in der Norderweiterung der Südwestgrube gefunden. Kontext und Datierung wie oben. Die Siegel Kat.Nr. 61/Δ1204, 62/Δ919 und 63/Δ1173 kamen in der Westgrube in sekundärer Fundlage zusammen mit Resten von Zweitbestattungen, Keramik (ganze Gefäße und Scherben), Spinnwirteln, Perlen wie in der Südwestgrube, einer Nähnadel und mehreren Ringen aus Bronze zutage. Datierung der Westgrube: Keramik und Kleinfunde SH IIIB–C. Das Siegel Kat.Nr. 64/Δ923 wurde in der Südostgrube der Kammer in sekundärer Fundlage zusammen mit Resten von Zweitbestattungen, Keramik (ganze Gefäße), einer Fibel, Ringen aus Bronze und Perlen wie in den beiden anderen Gruben gefunden.

**Grab 38:** Das Siegel Kat.Nr. 65/Δ1206 wurde beim Reinigen des Ostteils der Kammer gefunden. Es gehört zu den Funden auf dem Kammerboden, die alle in sekundärer Position lagen. In der näheren Umgebung des Siegels fanden sich Skelettreste, Tongefäße, ein Ring, eine Bogenfibel mit geschwollenem Bogen und zwei symmetrisch platzierten Knoten. Generelle Datierung dieser Funde: SH IIIC Spät–Protogeometrisch. Das Siegel Kat.Nr. 66/Δ1151 wurde in sekundärer Fundlage zusammen mit Resten von Zweitbestattungen, Keramik (Scherben), Perlen aus Glas/Fayence, Halbedelsteinen und Bernstein in der Grube an der Ostwand des Dromos gefunden.

**Grab 39** war mit Erde gefüllt, obwohl die Decke erhalten ist. Auf dem Kammerboden wurde eine 0,30 m starke Bestattungsschicht gefunden, die aus Knochen verschiedener aufeinanderfolgender Bestattungen, kleinen Kohlestückchen, Tongefäßen, Spinnwirteln, Ringen, Fibeln und anderen Gegenständen aus Bronze, Perlen aus verschiedenen Materialien und drei Siegeln bestand. Kat.Nr. 67/Δ1210 wurde zusammen mit SH IIIC-Keramik gefunden. Die beiden Siegel Kat.Nr. 68/Δ1193 und 69/Δ1380 kamen zusammen mit SH IIIB–SH IIIC-Keramik zutage.

**Grab 46:** Die Siegel Kat.Nr. 70/Δ925 und 71/Δ1161 wurden zusammen mit Resten von Zweitbestattungen und einem Spinnwirtel, aber ohne Keramik in sekundärer Fundlage in der Südostgrube der Kammer gefunden. Datierung ungewiß.

**Grab 49** hat keine Gruben. Die Überreste älterer Bestattungen waren an die Kammerwände geschoben. Das Siegel Kat.Nr. 72/Δ1197 wurde unter den beiseitegeschobenen Überresten älterer Bestattungen entlang der Westwand der Kammer zusammen mit Resten von Zweitbestattungen, Keramik (zahlreichen Gefäßen und Scherben), Spinnwirteln, Perlen aus Halbedelsteinen, zahlreichen Steatitperlen, Steatitanhängern und Bronzeringen gefunden. Datierung dieser Funde: SH IIIC Mitte–Protogeometrisch.

**Grab 50:** Die Befunde in diesem Grab wurden im Verlauf der ‘Dark Ages’ völlig verschoben, vielleicht sogar zweimal. Überreste älterer Bestattungen wurden teils in Kammergruben umgelagert, teils an der Westwand der Kammer aufgehäuft. Die ältesten Funde datieren in SH IIIB, der Großteil des Materials in SH IIIC–Protogeometrisch. Jüngste Funde stammen aus Subprotogeometrisch und Geometrisch. Das Siegel Kat.Nr. 73/Δ1216 wurde in der Nordgrube der Kammer in sekundärer Fundlage zusammen mit Resten von Zweitbestattungen, einem Gefäß, Spinnwirteln, Glasperlen, einem Steatitanhänger und einer beinernen Gewandnadel gefunden. Datierung der Funde: Keramik submykenisch, Kleinfunde ab SH IIIB.

**Grab 53:** Die Decke war eingestürzt und die Kammer voller späterer Füllschichten, in deren oberem Bereich eine mit Ziegeln abgedeckte römische Bestattung gefunden wurde. In den Boden waren zehn Gruben mit Zweitbestattungen eingetieft. Auf dem Kammerboden wurden neben durcheinandergeratenen Knochen auch Bestattungen *in situ* festgestellt, zwischen denen mykenische, späthellenistische und römische Beigaben zutage kamen. In der Nordwestecke der Kammer wurde das Siegel Kat.Nr. 74/Δ1156 zusammen mit Tränenfläschchen, Lampen, Fragmenten von Glasgefäßen und Eisennägeln gefunden. Neben den späthellenistisch-römischen Funden kamen auf dem Kammerboden und in den Gruben auch verschiedene andere Beigaben wie z.B. Tongefäße, Bronzegegenstände und Schmuck zutage, die in SH IIIA1–Protogeometrisch datiert werden.

**Grab 55:** Die Decke war eingestürzt und die Kammer voller Füllschichten späterer Zeit. Auf dem Boden wurden Knochen vermischt mit Beigaben gefunden, nach deren Beseitigung fünf Gruben mit Zweitbestattungen entdeckt wurden. Grube B enthielt Gefäßscherben, Per-



len aus Bergkristall, Karneol und Steatit, Spinnwirtel aus Steatit sowie die Siegel Kat.Nr. 75/Δ1199 und 76/1183. Die Keramik der Grube datiert in SH IIIC. In Grube E wurden Gefäßscherben, ganze Gefäße, ein Bronzering, ein Goldblech, Perlen aus Gold, Karneol, Steatit und Glas, ein Steatitanhänger und das Siegel Kat.Nr. 77/Δ1154 gefunden. Die Keramik der Grube datiert in SH IIIA–Protogeometrisch.

**Grab 56:** Die Decke war eingestürzt und die Kammer voller Füllschichten. In der Nordostecke des Grabes wurden auf dem Kammerboden verstreute Knochen zusammen mit Gefäßscherben, ganzen Gefäßen, Bronzeringen, einem Anhänger aus Stein und das Siegel Kat.Nr. 78/Δ1182 gefunden. Die Keramik datiert in SH IIIB–C. Im Nordwestteil des Grabes kamen auf dem Kammerboden gleichfalls verstreute Knochen zusammen mit Gefäßscherben, ganzen Gefäßen, Bronzeringen und dem Siegel Kat.Nr. 79/Δ920 zutage. Die Keramik datiert in SH IIIC–Spätprotogeometrisch. Nach der Beseitigung der Knochen und Beigaben wurden im Kammerboden fünf Gruben mit Zweitbestattungen festgestellt. Grube A enthielt Gefäßscherben, einen Bronzering, Perlen aus Karneol, Steatit und Glas, einen Knochenkamm und die Siegel Kat.Nr. 80/Δ1178 sowie 81/Δ1307. Die Keramik datiert in SH IIIA1–B. Grube B enthielt Gefäßscherben, Bronzeringe, ein tönernes Ψ-Idol, Perlen aus Steatit und Glas, Spinnwirtel aus Steatit sowie die beiden Siegel Kat.Nr. 82/Δ1207 und 83/Δ1213. Die Scherben sind vollständig abgerieben und nicht näher bestimmbar. Wahrscheinliche Datierung: SH IIIB–C. Grube Δ enthielt Gefäßscherben, ganze Gefäße, Ringe, eine Gewandnadel, eine Nähnael und einen Angelhaken aus Bronze, eine beinerne Gewandnadel, Perlen aus Karneol und Steatit sowie die beiden Siegel Kat.Nr. 84/Δ1198 und 85/Δ1217. Die Keramik datiert in SH IIIB2–C. In der Ostwand des Dromos wurde eine Nische mit Zweitbestattungen, Gefäßscherben, Perlen aus Karneol, Bernstein und Glas sowie das Siegel Kat.Nr. 86/Δ1177 gefunden. Die Keramik wird in SH IIIB–C datiert.

**Grab 57:** Die Decke war eingestürzt. Im oberen Bereich der Füllschichten in der Kammer wurden Ziegel, Gefäßscherben und Knochen gefunden, die vermutlich von römischen Gräbern stammen, die mit Ziegeln abgedeckt waren. In der Nordwestecke der Kammer wurde auf dem Boden ein Haufen beiseitegeschobener Knochen gefunden und darunter Gefäßscherben, ganze Gefäße, Ringe und eine Gewandnadel aus Bronze, Perlen aus Steatit, Bernstein und Glas sowie die drei Siegel Kat.Nr. 87/Δ1189, 88/Δ906, und 89/Δ1379. Die Keramik aus dem Umfeld der Siegel wird in SH IIB/IIIA1, und SH IIIB1–Protogeometrisch datiert. Nach der Entfernung der Knochen und Beigaben wurden im Kammerboden fünf Gruben mit Zweitbestattungen festgestellt. In Grube A wurden Gefäßscherben, Perlen aus Bergkristall, Karneol und Steatit, Spinnwirtel aus Steatit und die beiden Siegel Kat.Nr. 90/Δ1172 sowie Kat.Nr. 91/Δ909 gefunden. Die Keramik datiert in SH IIB/IIIA1 und SH IIIB.

**Grab 58** muß in protogeometrischer Zeit völlig geleert worden sein. In den Füllschichten über dem Kammerboden und in der Dromosfüllung fanden sich Fragmente mykenischer Keramik (SH IIIC Mitte), sonst vorwiegend protogeometrisches Material. Das Siegel Kat.Nr. 92/Δ1376 wurde in der Südwestgrube der Kammer zusammen mit einer Kinderbestattung *in situ* gefunden. Einzige Beigabe war ein Steatitkollier mit Anhänger, zu dem das Siegel zu gehören scheint. Das Kollier stammt aus SH IIIC Mitte, wurde aber in protogeometrischer Zeit wiederverwendet. In diese Periode datiert daher auch die Bestattung.

**Grab 59:** Die Siegel Kat.Nr. 93/Δ1096, 94/Δ1212 und 95/Δ1196 wurden auf dem Kammerboden nahe der Bestattung 8d östlich der Kammermitte gefunden. Primäre Fundlage kann

nicht ausgeschlossen werden, doch fanden sich daneben Skeletteile anderer Individuen. Das Siegel könnte daher auch von einer älteren Bestattung übrig geblieben sein. In unmittelbarer Nähe fanden sich ferner ein Tongefäß und Scherben sowie eine Rollenkopfnadel und ein Ring aus Bronze. Die Keramik wird in SH IIIC Mitte datiert, die Bronzen in SH IIIB. Das Siegel Kat.Nr. 96/Δ911 wurde beim Sieben des letzten Aushubs der östlichen Kammerhälfte gefunden. Beigaben aus diesem Bereich datieren in SH IIIC Mitte–Protogeometrisch. Das Siegel Kat.Nr. 97/Δ908 wurde in der Kammergrube 1 in der Südostecke des Grabes in sekundärer Fundlage zusammen mit Resten von Zweitbestattungen, Keramik (ganze Gefäße und Scherben), Spinnwirteln, Perlen aus Halbedelsteinen und Glas/Fayence sowie Bronzeringen gefunden. Datierung der Kammergrube 1: Keramik SH IIIB (ganze Gefäße) und Protogeometrisch (Vermischung mit Bestattungen auf dem Kammerboden in der Südostecke des Grabes), Kleinfunde SH IIIB–C. Die Siegel Kat.Nr. 98/Δ1304 und 99/ohne Inv.Nr. wurden in sekundärer Fundlage zusammen mit Knochen, Keramik (ganze Gefäße und Scherben), Spinnwirteln, Perlen aus Glas/Fayence und Halbedelsteinen sowie Bronzeringen in der Kammergrube 2 im Nordostviertel des Grabes an der Wand gefunden. Die Keramik der Kammergrube 2 wird in SH IIIB, Kleinfunde in SH IIIB–C datiert.

**Grab 62:** Die Decke war eingestürzt und die Kammer voller Füllschichten späterer Zeit, in deren oberem Bereich mit Ziegeln abgedeckte Gräber römischer Zeit gefunden wurden. Grab 62 gehört wie Grab 6 zu den größten und am reichsten ausgestatteten Gräbern der Nekropole. An der Ostseite der Kammer wurde eine Hockerbestattung *in situ* zusammen mit Gefäßscherben, Perlen aus Steatit und Glas, Bronzeringen, steinernen Spinnwirteln, einer Halskette aus Steatitperlen und dem Siegel Kat.Nr. 100/Δ1375 gefunden. Die Keramik aus der Umgebung des Siegels datiert in SH IIIC Mitte. Im Nordwestabschnitt der Kammer wurde das Siegel Kat.Nr. 101/Δ918 zusammen mit durcheinandergeratenen Knochen, einem Tongefäß, einem Messer und einem Ring aus Bronze sowie Spinnwirteln aus Steatit gefunden. Die Keramik aus der Umgebung des Siegels wird in SH IIIC Spät datiert. Nach Entfernung der Skelette und Beigaben kamen im Kammerboden neun Gruben mit Zweitbestattungen zutage. Grube A enthielt ein Bügelkännchen, Fibeln, Ringe, eine Lanzenspitze, ein Schwert und Lockenringe aus Bronze, Perlen aus Karneol und Glas, Spinnwirtel aus Steatit sowie die Siegel Kat.Nr. 102/Δ917, 103/Δ926, 104/Δ1301 und 105/Δ1166. Das Bügelkännchen datiert in SH IIIC Spät. Grube E enthielt den Goldring Kat.Nr. 106/M 845 sowie Tongefäße, Spinnwirtel aus Steatit, Perlen aus Gold, Bernstein, Karneol und Glas, beinerne Gewand- und Nähnadeln, eine Fibel, eine Pinzette und einen Nagel aus Bronze sowie einen Knochenkamm. Die Keramik reicht von SH IIIA1–C Mitte. Grube H enthielt Tongefäße, Ringe, Lockenringe, Pinzetten, ein Hackmesser und ein Messer aus Bronze, eine beinerne Gewandnadel, Perlen aus Gold, Bergkristall, Karneol, Bernstein und Glas, Spinnwirtel aus Steatit sowie die Siegel Kat.Nr. 107/Δ1306, 108/Δ1175, 109/Δ1300, 110/Δ915/und 111/Δ1299. Die Gefäße datieren in SH IIIB1, die übrigen Funde von SH IIIC Mitte–Submykenisch. Im Dromos vor dem Eingang wurde eine Hockerbestattung zusammen mit einem tönernen Φ-Idol, der Basis eines Idols und dem Siegel Kat.Nr. 112/Δ927 gefunden. Das Idol datiert in SH IIIB–C Früh.

**Grab 63** wurde durch Bautätigkeiten und den späteren Einsturz der Decke völlig zerstört. Das Siegel Kat.Nr. 113/Δ929 wurde in der großen Grube gefunden, die den Westteil des Grabes fast vollkommen ausfüllt. Es befand sich zusammen mit umfangreichem Skelettmaterial einer großen Zahl von Individuen, Keramik (Gefäße und Scherben), einem Steatitanhänger, Per-

len aus Bergkristall, Karneol und Steatit, Spinnwirtel aus Steatit sowie die Siegel Kat.Nr. 75/Δ1199 und 76/1183. Die Keramik der Grube datiert in SH IIIC. In Grube E wurden Gefäßscherben, ganze Gefäße, ein Bronzering, ein Goldblech, Perlen aus Gold, Karneol, Steatit und Glas, ein Steatitanhänger und das Siegel Kat.Nr. 77/Δ1154 gefunden. Die Keramik der Grube datiert in SH IIIA–Protogeometrisch.

**Grab 56:** Die Decke war eingestürzt und die Kammer voller Füllschichten. In der Nordostecke des Grabes wurden auf dem Kammerboden verstreute Knochen zusammen mit Gefäßscherben, ganzen Gefäßen, Bronzeringen, einem Anhänger aus Stein und das Siegel Kat.Nr. 78/Δ1182 gefunden. Die Keramik datiert in SH IIIB–C. Im Nordwestteil des Grabes kamen auf dem Kammerboden gleichfalls verstreute Knochen zusammen mit Gefäßscherben, ganzen Gefäßen, Bronzeringen und dem Siegel Kat.Nr. 79/Δ920 zutage. Die Keramik datiert in SH IIIC–Spätprotogeometrisch. Nach der Beseitigung der Knochen und Beigaben wurden im Kammerboden fünf Gruben mit Zweitbestattungen festgestellt. Grube A enthielt Gefäßscherben, einen Bronzering, Perlen aus Karneol, Steatit und Glas, einen Knochenkamm und die Siegel Kat.Nr. 80/Δ1178 sowie 81/Δ1307. Die Keramik datiert in SH IIIA1–B. Grube B enthielt Gefäßscherben, Bronzeringe, ein tönernes Ψ-Idol, Perlen aus Steatit und Glas, Spinnwirtel aus Steatit sowie die beiden Siegel Kat.Nr. 82/Δ1207 und 83/Δ1213. Die Scherben sind vollständig abgerieben und nicht näher bestimmbar. Wahrscheinliche Datierung: SH IIIB–C. Grube Δ enthielt Gefäßscherben, ganze Gefäße, Ringe, eine Gewandnadel, eine Nähnaedel und einen Angelhaken aus Bronze, eine beinerne Gewandnadel, Perlen aus Karneol und Steatit sowie die beiden Siegel Kat.Nr. 84/Δ1198 und 85/Δ1217. Die Keramik datiert in SH IIIB2–C. In der Ostwand des Dromos wurde eine Nische mit Zweitbestattungen, Gefäßscherben, Perlen aus Karneol, Bernstein und Glas sowie das Siegel Kat.Nr. 86/Δ1177 gefunden. Die Keramik wird in SH IIIB–C datiert.

**Grab 57:** Die Decke war eingestürzt. Im oberen Bereich der Füllschichten in der Kammer wurden Ziegel, Gefäßscherben und Knochen gefunden, die vermutlich von römischen Gräbern stammen, die mit Ziegeln abgedeckt waren. In der Nordwestecke der Kammer wurde auf dem Boden ein Haufen beiseitegeschobener Knochen gefunden und darunter Gefäßscherben, ganze Gefäße, Ringe und eine Gewandnadel aus Bronze, Perlen aus Steatit, Bernstein und Glas sowie die drei Siegel Kat.Nr. 87/Δ1189, 88/Δ906, und 89/Δ1379. Die Keramik aus dem Umfeld der Siegel wird in SH IIB/IIIA1, und SH IIIB1–Protogeometrisch datiert. Nach der Entfernung der Knochen und Beigaben wurden im Kammerboden fünf Gruben mit Zweitbestattungen festgestellt. In Grube A wurden Gefäßscherben, Perlen aus Bergkristall, Karneol und Steatit, Spinnwirtel aus Steatit und die beiden Siegel Kat.Nr. 90/Δ1172 sowie Kat.Nr. 91/Δ909 gefunden. Die Keramik datiert in SH IIB/IIIA1 und SH IIIB.

**Grab 58** muß in protogeometrischer Zeit völlig geleert worden sein. In den Füllschichten über dem Kammerboden und in der Dromosfüllung fanden sich Fragmente mykenischer Keramik (SH IIIC Mitte), sonst vorwiegend protogeometrisches Material. Das Siegel Kat.Nr. 92/Δ1376 wurde in der Südwestgrube der Kammer zusammen mit einer Kinderbestattung *in situ* gefunden. Einzige Beigabe war ein Steatitkollier mit Anhänger, zu dem das Siegel zu gehören scheint. Das Kollier stammt aus SH IIIC Mitte, wurde aber in protogeometrischer Zeit wiederverwendet. In diese Periode datiert daher auch die Bestattung.

**Grab 59:** Die Siegel Kat.Nr. 93/Δ1096, 94/Δ1212 und 95/Δ1196 wurden auf dem Kammerboden nahe der Bestattung 8d östlich der Kammermitte gefunden. Primäre Fundlage kann

nicht ausgeschlossen werden, doch fanden sich daneben Skeletteile anderer Individuen. Das Siegel könnte daher auch von einer älteren Bestattung übrig geblieben sein. In unmittelbarer Nähe fanden sich ferner ein Tongefäß und Scherben sowie eine Rollenkopfnadel und ein Ring aus Bronze. Die Keramik wird in SH IIIC Mitte datiert, die Bronzen in SH IIIB. Das Siegel Kat.Nr. 96/Δ911 wurde beim Sieben des letzten Aushubs der östlichen Kammerhälfte gefunden. Beigaben aus diesem Bereich datieren in SH IIIC Mitte–Protogeometrisch. Das Siegel Kat.Nr. 97/Δ908 wurde in der Kammergrube 1 in der Südostecke des Grabes in sekundärer Fundlage zusammen mit Resten von Zweitbestattungen, Keramik (ganze Gefäße und Scherben), Spinnwirteln, Perlen aus Halbedelsteinen und Glas/Fayence sowie Bronzeringen gefunden. Datierung der Kammergrube 1: Keramik SH IIIB (ganze Gefäße) und Protogeometrisch (Vermischung mit Bestattungen auf dem Kammerboden in der Südostecke des Grabes), Kleinfunde SH IIIB–C. Die Siegel Kat.Nr. 98/Δ1304 und 99/ohne Inv.Nr. wurden in sekundärer Fundlage zusammen mit Knochen, Keramik (ganze Gefäße und Scherben), Spinnwirteln, Perlen aus Glas/Fayence und Halbedelsteinen sowie Bronzeringen in der Kammergrube 2 im Nordostviertel des Grabes an der Wand gefunden. Die Keramik der Kammergrube 2 wird in SH IIIB, Kleinfunde in SH IIIB–C datiert.

**Grab 62:** Die Decke war eingestürzt und die Kammer voller Füllschichten späterer Zeit, in deren oberem Bereich mit Ziegeln abgedeckte Gräber römischer Zeit gefunden wurden. Grab 62 gehört wie Grab 6 zu den größten und am reichsten ausgestatteten Gräbern der Nekropole. An der Ostseite der Kammer wurde eine Hockerbestattung *in situ* zusammen mit Gefäßscherben, Perlen aus Steatit und Glas, Bronzeringen, steinernen Spinnwirteln, einer Halskette aus Steatitperlen und dem Siegel Kat.Nr. 100/Δ1375 gefunden. Die Keramik aus der Umgebung des Siegels datiert in SH IIIC Mitte. Im Nordwestabschnitt der Kammer wurde das Siegel Kat.Nr. 101/Δ918 zusammen mit durcheinandergeratenen Knochen, einem Tongefäß, einem Messer und einem Ring aus Bronze sowie Spinnwirteln aus Steatit gefunden. Die Keramik aus der Umgebung des Siegels wird in SH IIIC Spät datiert. Nach Entfernung der Skelette und Beigaben kamen im Kammerboden neun Gruben mit Zweitbestattungen zutage. Grube A enthielt ein Bügelkännchen, Fibeln, Ringe, eine Lanzenspitze, ein Schwert und Lockenringe aus Bronze, Perlen aus Karneol und Glas, Spinnwirtel aus Steatit sowie die Siegel Kat.Nr. 102/Δ917, 103/Δ926, 104/Δ1301 und 105/Δ1166. Das Bügelkännchen datiert in SH IIIC Spät. Grube E enthielt den Goldring Kat.Nr. 106/M 845 sowie Tongefäße, Spinnwirtel aus Steatit, Perlen aus Gold, Bernstein, Karneol und Glas, beinerne Gewand- und Nähnadeln, eine Fibel, eine Pinzette und einen Nagel aus Bronze sowie einen Knochenkamm. Die Keramik reicht von SH IIIA1–C Mitte. Grube H enthielt Tongefäße, Ringe, Lockenringe, Pinzetten, ein Hackmesser und ein Messer aus Bronze, eine beinerne Gewandnadel, Perlen aus Gold, Bergkristall, Karneol, Bernstein und Glas, Spinnwirtel aus Steatit sowie die Siegel Kat.Nr. 107/Δ1306, 108/Δ1175, 109/Δ1300, 110/Δ915/und 111/Δ1299. Die Gefäße datieren in SH IIIB1, die übrigen Funde von SH IIIC Mitte–Submykenisch. Im Dromos vor dem Eingang wurde eine Hockerbestattung zusammen mit einem tönernen Φ-Idol, der Basis eines Idols und dem Siegel Kat.Nr. 112/Δ927 gefunden. Das Idol datiert in SH IIIB–C Früh.

**Grab 63** wurde durch Bautätigkeiten und den späteren Einsturz der Decke völlig zerstört. Das Siegel Kat.Nr. 113/Δ929 wurde in der großen Grube gefunden, die den Westteil des Grabes fast vollkommen ausfüllt. Es befand sich zusammen mit umfangreichem Skelettmaterial einer großen Zahl von Individuen, Keramik (Gefäße und Scherben), einem Steatitanhänger, Per-



len aus Glas/Fayence, Halbedelsteinen und Bernstein, einer Fibel und mehreren Ringen aus Bronze in sekundärer Fundlage. Datierung der Keramik: SH IIIC–Protogeometrisch und römisch. Kleinfunde SH IIIA/B und SH IIIC.

**Grab 64:** Die Decke war eingestürzt und die Kammer voller Füllschichten späterer Zeit, in deren oberem Bereich Fragmente von Glasgefäßen und Scherben römischer Zeit gefunden wurden. Auf dem Kammerboden fanden sich aufeinander folgende Schichten mit Skelettresten, dem Siegel Kat.Nr. 114/Δ1190, Bronzeringen, Perlen, Spinnwirteln aus Steatit, Gewandnadeln aus Knochen und Keramik. Die Keramik datiert in SH IIIC Früh–Spät.

**Grab 66:** Das Siegel Kat.Nr. 115/Δ1215 stammt aus sekundärer Fundlage. Es wurde zusammen mit Resten von Zweitbestattungen, Keramik (Gefäßen und Scherben), Spinnwirteln, Perlen aus Glas/Fayence, einem Steatitanhänger, Ringen und Lockenringen aus Bronze in sekundärer Fundlage in Kammergrube 1 in der Westhälfte des Grabes gefunden. Die Kammergrube 1 datiert in SH IIIC Mitte (doch die Bearbeitung der Keramikfragmente steht noch aus). Protogeometrische Scherben stammen von den Bestattungen auf dem Kammerboden über der Grube.

**Grab 70:** Die Decke war eingestürzt und die Kammer voller Füllschichten späterer Zeit. Auf dem Kammerboden wurden Bestattungen *in situ* zusammen mit einem Paar Gewandnadeln, Bronzeringen, einem Spinnwirtel aus Stein und späthelladischer bis protogeometrischer Keramik gefunden. Im Kammerboden befanden sich acht Gruben mit Zweitbestattungen. Bei der Anlage einer dieser Gruben, die einen Spinnwirtel aus Steatit und zwei Ψ-Idole enthielt, wurde die Wand zum Dromos in der Nähe des Eingangs durchbrochen. In Grube H kam das Siegel Kat.Nr. 116/Δ1200 zusammen mit Ringen und einer Fibel aus Bronze zutage. Datierung der Fibel: SH IIIC Spät-Submykenisch.

**Grab 72:** Der obere Teil der Decke war abgeschnitten, weil in diesem Bereich der Fels im Steinbruch abgebaut wurde. Erhalten geblieben sind der untere Teil der Kammer mit Eingang und Trockenmauerverschluß sowie der Dromos. Auf dem Kammerboden wurden einige verstreute Knochen und einige der Beigaben gefunden. Im östlichen Teil der Kammer wurden zwischen den Knochen zwei Tongefäße, ein Bronzering und die Siegel Kat.Nr. 117/Δ1374 sowie 118/Δ921 gefunden. Die Gefäße datieren in SH IIIB und in SH IIIC Früh.

**Grab 75:** Das Siegel Kat.Nr. 119/Δ1377 wurde zusammen mit Skeletteilen (der anthropologische Befund steht noch aus), Beinnadelfragmenten, einem Messer und Ringen aus Bronze in der Nordostgrube der Kammer gefunden. Die Grube enthielt keine Keramik. Datierung der Kleinfunde aus der Nordostgrube: SH IIIB–C.

**Grab 79** wurde durch den Steinabbruch in hellenistischer und/oder römischer Zeit nahezu vollständig zerstört. Von der Kammer blieb lediglich eine ‘Wanne’ übrig, vom Stomionverschluß nur die untersten beiden Steinlagen. Neben diesen lag das Siegel Kat.Nr. 120/Δ1214. Es gibt keinen datierbaren Fundzusammenhang.

**Grab 91:** Die Decke war eingestürzt und die Kammer mit unregelmäßig rundem Grundriß voller Füllschichten späterer Zeit. Auf dem Grabboden in der Südwestecke wurden eine beiseitegeschobene Bestattung und eine Hockerbestattung *in situ* zusammen mit einer Bügelkanne aus SH IIIC Spät gefunden. Im westlichen Teil des Grabes wurde nach der Entfernung der Bestattungsschichten eine ovale Grube mit Knochen von Zweitbestattungen entdeckt. In ihr kamen das Steatitsiegel Kat.Nr. 121/ohne Inv.Nr., ein konischer Steatitspinnwirtel und zwei Kännchen aus SH IIIC Mitte–Spät zutage.